

M. SALVADORE, *M. Terentii Varronis Fragmenta omnia quae extant. Pars II: De vita populi Romani libri IV*, Hildesheim-Zürich-New York: Olms-Weidmann, 2004, 154 pp., ISBN 3-487-12672-9.

Varros vier Bücher *De vita populi Romani* behandelten nach dem Vorbild des Dikaiarchos von Messene (*Bios Hellados*) die Kulturgeschichte des römischen Volkes in chronologischer Folge von der Königszeit bis zu den Bürgerkriegen. Die ganz überwiegende Zahl der wörtlich überlieferten Fragmente steht bei dem Grammatiker Nonius (*De compendiosa doctrina*).

Salvadores Ausgabe löst die frühere von B. Riposati ab (Milano 1939), die schon bald nach Erscheinen wegen der unzureichenden Berücksichtigung der Erkenntnisse W. M. Lindsay über die Zitierweise des Nonius (Lex Lindsay) kritisiert wurde. Einsicht in die Reihenfolge der Zitate bei Nonius erlaubt Rückschlüsse auf die Anordnung der Fragmente in seinen Quellen, also auch bei Varro, und mit Recht widmet S. seine Einleitung vor allem diesem Problem und seiner Behandlung in der Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts (man vermißt einen Hinweis auf die weiterführenden Arbeiten von W. Strzelecki).

Der Einführung in die Überlieferung der Fragmente und einige Einzelprobleme folgen die Abbreviazioni bibliografiche und ein Conspectus editionum siglorumque, darauf die Fragmente der vier Bücher mit den Fr. incertae sedis, Fr. libri incerti und Fr. dubia, schließlich *Tabulae synopticae* der Editionen Salvatore, Riposati, Kettner und Funaioli.

Die vorliegende Edition ist publiziert als *Pars II* der *Varronis Fragmenta omnia quae extant. Pars I: Supplementum* ist bereits 1999 erschienen, konzipiert als Ergänzung der diversen Fragmentsammlungen sowohl zu bestimmten Titeln wie auch zu Varro insgesamt. Dabei stehen auch als Appendix die Fragmente der *Hebdomades* und die von Nicolaus Perotti 1489 edierten Zitate sehr dubioser Echtheit. Alle Stücke, auch *loci similes* bzw. *testimonia* zu bekannten Fragmenten sind durchlaufend

numeriert (*Pars I*: 1-282) und die Numerierung setzt sich für *De vita populi Romani* fort (*Pars II*: 283-448).

Leider wird kein Gesamtplan der *Fragmenta omnia quae extant* vorgestellt, so sehr eine solche Sammlung auch ein Desiderat der Forschung ist. Eine Planung vermißt man auch, wenn *Pars I* fr. 275 und 276 aus *De vita populi Romani* vorgestellt werden. Fr. 275 aus Hrabanus Maurus ist ein wörtliches Zitat aus Isidor, also ein *Testimonium*, kein neues Fragment, für die mittelalterliche Tradition interessant, aber nicht für Varro. Sonderbar nur, daß *Pars II* fr. 443 (fr. 30a Rip.) unter den Parallelen zu Isidor gerade Hrabanus (fr. 275) nicht genannt ist. Genauso steht es mit fr. 276 (Hrabanus nach Servius), das bei fr. 447 (fr. 108a Rip.) unerwähnt bleibt. Hier sind zwei Stücke zuviel gezählt und zwei neugefundene *Testimonia* aus *Pars I* sind für *Pars II* wieder verloren.

Vielleicht wäre doch eine eigene Zählung für jedes varronische Werk, wie bisher üblich, und dann eine durchlaufende Numerierung für alle übrigen titellosen Fragmente übersichtlicher. Das ist jetzt freilich nicht mehr zu ändern. *De vita p. R.* in dieser Edition hat 165 Fragmente (283-448), Riposati 129. Die Differenz ergibt sich vor allem daraus, daß S. in einer Appendix zu Buch I 36 Stücke aus Festus als *Fragmenta vel falsa vel ad hunc librum temere adscripta* einfügt und durchlaufend zählt (fr. 341-77). Warum hier 36 Stellen mitgezählt werden, die S. selbst *falsa vel temere adscripta* nennt (sie fehlen bei Kettner und Riposati), ist ohne Begründung schwer zu verstehen. Der Hinweis p. 82 auf Willers bleibt rätselhaft, da der Name in beiden Bibliographien fehlt. Es muß sich um H. Willers, *De Verri Flacci glossarum interprete*, Diss. Halle 1898 handeln. Wenn man auf den Abdruck dieser Stellen nicht verzichten wollte, gehören sie ungezählt in eine Appendix.

Auch sonst sind Sigla manchmal nicht leicht zu enträtseln. So findet man e. g. zu fr. 283 und den folgenden in den Bibliographien nicht: ‚Popma‘, denn p. 38 unter dem Lemma ‚Non(ius)‘ meint ‚Popma ad Varronem‘ die Ausgabe von 1589 (ohne *De vita p. R.*) und nicht die Leidener Ausgabe von 1601, die auch *De vita p. R.* enthielt. Ebenso bleiben ohne Erklärung die Siglen ‚Durdr.‘ (ed. Durdracena 1619) und ‚Bip.‘ (ed. Bipontina 1788). ‚Brun.‘ (Brunetti) kann man *Pars I* p. 15 finden.

Nach Stichproben sind die zahlreichen Zitate und Stellenangaben i.A. recht zuverlässig (p. 45 zu fr. 283 muß es heißen: Val. Max. 8.11.5; p. 46 zu fr. 283: Pausan. 6.7.2 sind die spitzen Klammern um ‚Kallikles‘ mißverständlich, in der Ausgabe von Spiro ist der Name gesperrt, nicht ergänzt; p. 48 zu fr. 285 Plutarch: im griech. Wort für lat. *lucus* fehlt ein o). Gegenüber der Ausgabe von Riposati ist außer der besseren Methodik bei der Reihenfolge der Zitate ein großer Vorzug die großzügige, ja überreiche Zitierung von Parallelstellen zu den Fragmenten, wo Riposati sich auf die bloße Stellenangabe beschränkte. Für jeden Benutzer bietet sich hier ein reiches Material. Da jedoch nicht alle Hinweise Riposatis bei S. wiederkehren, wird es nützlich sein, beide Ausgaben nebeneinander zu benutzen, um sich möglichst umfassend zu orientieren.

Dem Fortgang der Fragmentsammlung wird man mit Interesse entgegensehen. Es ist zu hoffen, daß damit ein nützliches und lange vermißtes Forschungsinstrument entsteht. Die schwierige Aufgabe erfordert viel Arbeit und methodische Klarheit.

BURKHART CARDAUNS
Universität Mannheim
nc-cardaubu@netcologne.de

